

Kolleg-Bote

Ausgabe 003

Der Qualitätspakt Lehre

„Qualitätspakt Lehre, was ist das?“ – Die Antwort auf diese Frage kannten natürlich die über 550 Teilnehmer der ersten Programmkonferenz des BMBF zum Qualitätspakt Lehre, die am 04./05. Juli 2013 in Berlin stattfand, sind sie doch alle in dem im Hochschuljargon „Q-Pakt“ genannten Programm in irgendeiner Weise involviert. Gleichwohl erscheint es sinnvoll, die hinter dem Qualitätspakt Lehre stehenden generellen Überlegungen, Zielsetzungen und Rahmenbedingungen in Erinnerung zu rufen; denn sie sind konstitutiv auch für das Universitätskolleg der Universität Hamburg mit seinen über 40 Teilprojekten.

Im Nachklang zu der ausschließlich auf Forschung orientierten Bundesexzellenzinitiative vereinbarten die Regierungschefs von Bund und Ländern am 10. Juni 2010 den Qualitätspakt Lehre. Generelle Zielsetzung des Qualitätspakts Lehre ist die Verbesserung von Studienbedingungen und Lehrqualität, ohne gleichzeitig die Aufnahmekapazitäten zu erhöhen. Im Einzelnen werden drei Kategorien förderungswürdiger Maßnahmen unterschieden. Die erste Kategorie umfasst Initiativen zur Verbesserung der Personalausstattung, insbesondere vorgezogene oder zusätzliche Berufungen, Einstellung von Personal zur Wahrnehmung von Lehr-, Betreuungs- und Beratungsaufgaben sowie Tutorien und Mentorenprogramme. In der zweiten Kategorie werden alle Maßnahmen zur Qualifizierung bzw. Weiterqualifizierung des Personals und zur Sicherung der Lehrqualität zusammengefasst. Zur dritten Kategorie zählen die Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen und zur Entwicklung innovativer Studienmodelle, u.a. auch zur Ausgestaltung der Studieneingangsphase angesichts einer zunehmend heterogen zusammengesetzten Studierendenschaft. Genau dieses Maßnahmenbündel bildet den Anknüpfungspunkt für

das Konzept des Universitätskollegs der Universität Hamburg.

Das Förderprogramm des BMBF stellt für die beiden Förderperioden 2011/12 bis 2016 und 2016/2017 bis 2020 insgesamt fast 2 Milliarden Euro zur Verfügung. Die Bewilligung erfolgte für die erste Förderperiode in zwei Ausschreibungsrunden. In der zweiten Runde war die Universität Hamburg mit ihrem Antrag auf Einrichtung eines Universitätskollegs mit einem Finanzvolumen von ca. 12,5 Millionen Euro erfolgreich. Die Förderung kann nach einer positiven Zwischenevaluierung in den Jahren 2015/16 in der zweiten Förderperiode fortgesetzt werden.

Insgesamt werden im Rahmen des Qualitätspakts Lehre 186 Hochschulen (77% der antragsberechtigten Hochschulen) einzeln oder in Verbänden gefördert, darunter je 78 Universitäten und Fachhochschulen und 30 Künstlerische Hochschulen. Das große inhaltliche Spektrum der geförderten Projekte wird bei Durchsicht einer vom Projektträger angelegten Datenbank (<http://www.qualitaetspakt-lehre.de/de/2956.php>) deutlich und zeigte sich auch in den Vorträgen und Workshops der ersten Programmkonferenz, über die in den folgenden Beiträgen berichtet wird.

*Prof. Dr. Holger Fischer
Vizepräsident Studium und Lehre
Universität Hamburg*



Prof. Dr. Holger Fischer
Vizepräsident, Studium und Lehre,
der Universität Hamburg

Termine

Tagung „Studium ohne Abitur – Studium und Berufsverlauf nicht-traditioneller Studierender“ vom 12.-13. September 2013 an der Universität Hamburg. Die Konferenzidee ist im TP 29 „Passagen aus der Erwerbstätigkeit in das Studium“ entstanden.

Konferenz Forschendes Lernen: Forum für gute Lehre, Potsdam, 02.-03.09.2013. Achtung: Anmeldung zur Konferenz noch bis zum 31.07.2013 möglich!

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 21.08.2013

Nächste STEOP-Session: Die nächste STEOP-Session findet am 29.07. statt.



Unser Beitrag auf der QPL-Konferenz in Berlin

Das Universitätskolleg der Universität Hamburg hatte Gelegenheit, sich im Forum 1 zur Studieneingangsphase an einem von vier Workshops zu beteiligen. In diesem Workshop ging es um die Verbesserung der Betreuung in diesem Studienabschnitt, insbesondere war ein Beitrag zur Betreuung, Beratung und Begleitung in den ersten Studiensemestern gefragt.

Am Beispiel des Peer Mentoring Netzwerks wurden die Grundideen der sechs Teilprojekte aus dem Handlungsfeld „Studienanfänger und -anfängerinnen begleiten“ vorgestellt. Unterstrichen wurde das gemeinsame Ziel aller Mentoringprogramme, den Studienanfängern und -anfängerinnen durch Studierende höherer Semester mit Informations- und Beratungsangeboten die Orientierung in dem jeweiligen Studienfach zu erleichtern und sie dabei zu unterstützen, ihr studentisches Leben zu organisieren, zu reflektieren, sowie die Vernetzung mit anderen Studierenden zu fördern.



Impressionen von der Konferenz in Berlin. © (uh)

Diskutiert wurden Fragen der Anerkennung der Mentorenausbildung als Studienleistung, der Akzeptanz solcher Angebote bei Studienanfängern und -anfängerinnen einschließlich der Frage nach freiwilliger bzw. verpflichtender Teilnahme sowie die Risiken eines Mentoring in Bezug auf die damit einhergehende Förderung von Passivität und Verantwortungsdelegation.

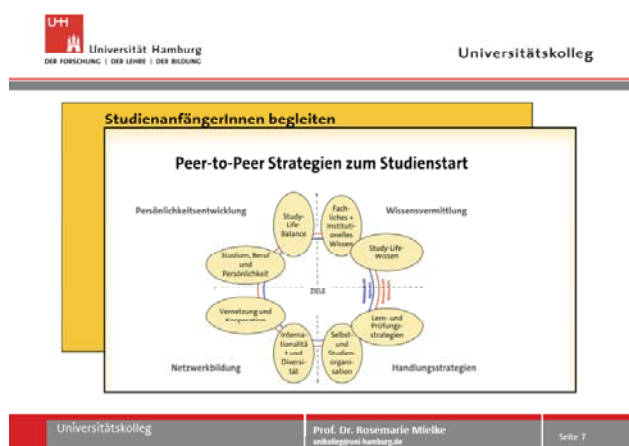
Schließlich wurde auch danach gefragt, wie man zu einer angemessenen Einschätzung der Qualität

von Mentoringaktivitäten gelangen könne. Einigkeit bestand darin, dass Studienanfänger und -anfängerinnen ihr Studium mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen starten

und Mentoringprogramme grundsätzlich geeignet sind, die Übergänge von der Schule zum Studium zu erleichtern. Zudem sei es aufgrund der geänderten Studienstruktur wichtig, bereits zu Beginn des Studiums die Reflexion über die eigene Studiergeschwindigkeit anzuregen.

Die Frage der Verstetigung solcher Angebote nach Auslaufen des Qualitätspakts war im Übrigen ein Grundthema der Programmkonferenz und wurde auch in diesem Workshop wiederholt angesprochen.

Von Prof. Dr. Rosemarie Mielke, Leiterin des Handlungsfeldes „Akademisches Lernen“



Folie aus Vortrag in Berlin © UHH

Kurzmeldungen

Erste Ausgabe der Universitätskolleg-Schriften online abrufbar. Die erste Ausgabe der Universitätskolleg-Schriftenreihe steht unter www.universitaetskolleg.de/de/publikationen/schriftenreihe.html als PDF zum Download zur Verfügung.

Neues Teilprojekt am UK: Das Universitätskolleg wurde um das TP 43 „Einheitliche (barrierearme) IT-Konzepte“ ergänzt. Ziel ist es, die eingesetzten IT-Anwendungen besser zu koordinieren und mehr Synergien zwischen den TPs zu schaffen.

MOOC Production Fellowship des Stifterverbands: Team des Fachbereichs Chemie der Universität Hamburg hat den MOOC-Wettbewerb des Stifterverbands gewonnen.

Campus Innovation und Konferenztag Studium und Lehre: Bei der diesjährigen Veranstaltung am 14. und 15. November im Curio-Haus Hamburg, wird das Universitätskolleg wesentlicher Bestandteil des Programms sein. www.campus-innovation.de

Sichtbarkeit, Machbarkeit, Nachhaltigkeit

Mit dem Qualitätspakt Lehre streben Bund und Länder an, Studium und Lehre ähnlich ins Licht zu rücken, wie sie es in der Forschung tun: durch eine wettbewerbliche, qualitätsorientierte Vergabe von Mitteln in einer beachtlichen Größenordnung. Das ist neu. Es verspricht daher interessant zu werden, Erfahrungen und Einschätzungen zusammenzuführen, nachdem die operative Laufzeit der Projekte – zu denen auch das Universitätskolleg der Universität Hamburg und die meisten seiner Teilprojekte gehören – vor rund einem Jahr begonnen hat. Dies wurde daraufhin zum wichtigsten Inhalt der Programmkonferenz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zum Qualitätspakt Lehre Anfang Juli in Berlin.

Integrierte Ansätze

Um die Studienqualität zu verbessern, muss sie ihrerseits als relevantes Kriterium zur Geltung gebracht werden; d.h. Erfolge auf diesem Gebiet müssen entsprechende Reputationsgewinne bringen. Daran war vielen – oft zuversichtlich gestimmten – Beiträgen zur Konferenz ebenso gelegen wie an dem ebenfalls unterstrichenen Praktikabilitätsziel. Als wichtiger



Blick in den Konferenzsaal auf der QPL-Konferenz in Berlin © (uh)

Punkt trat neben vielen anderen hervor, „Studium“ und „Lehre“ nicht nur sprachlich als Einheit zu verstehen. Das ist zwar dem Anspruch nach selbstverständlich, wird aber durch die Interessen- und Organisationsstrukturen nicht von vornherein abgebildet. In der Gestaltung integrierter Prozesse, die von der Studienorganisation über die Studierendenbetreuung bis zur curricularen Gestaltung und zur Didaktik reichen können, liegt eine enorme Aufgabe. Das hierfür notwendige Können ist nicht selbstverständlich gegeben.

Weitere Dynamik als Programmziel

Die Wissenschaftsministerien von Bund und Ländern waren gleicher-

maßen erfreut über die Dynamik des Programms. Diese Freude ist ohne Frage berechtigt. Viele Hochschulvertreterinnen und -vertreter teilen sie, zeigten aber zugleich Differenzierungen und Grenzen auf, die offenkundig auch den Ministerien bewusst sind. Sicherlich kann man den Qualitätspakt Lehre nicht zuletzt als Konsequenz aus dem Befund auffassen, dass die finanzielle Grundausstattung der Hochschulen die notwendige Qualität von Lehre und Studium nicht flächendeckend zu gewährleisten vermag. Dafür spricht u.a., dass sich die geförderten Projekte nach den Eindrücken auf der Konferenz vielfach übereinstimmenden Problemen gegenüber sehen, die für das „Funktionieren“ eines Studiums grundlegend sind und breite Anwendungsbereiche betreffen.

Ein zentrales Thema waren erwartungsgemäß die Finanzierungsperspektiven. Dass die Zuschüsse allein vom Bund übernommen werden, muss natürlich im Kontext der Verantwortlichkeitsverteilung im föderalen System gesehen werden.



Gezeigte Folie des „Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung“ © UH

Lesen Sie weiter auf Seite 4...

Freilich ist mit diesen Zuschüssen bei Weitem nicht alles abgedeckt; denn die Hochschulen tragen darüber hinaus Kosten der Umsetzung und müssen sich dabei erheblichen Wandlungsprozessen stellen. Die wissenschaftspolitische Absicht, eine zweite fünfjährige, bis 2020 reichende Finanzierungsphase aufzulegen, darf wohl weiterhin unterstellt werden. Dabei ist auch davon auszugehen, dass eine Verlängerung laufender Projekte vorrangig von deren Verankerung in den Hochschulen sowie von ihrer Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit abhängen wird.

Studium und Lehre halten Hochschulen zusammen

Ein persönliches Fazit: Die Qualität von Studium und Lehre gewinnt in den Hochschulen an Relevanz und die Bemühung darum an Breite, Tiefe und Ernsthaftigkeit. Die Wege dahin sind vielfältig, haben aber u.a. dies gemeinsam, dass sie im Alltagsgeschäft der Hochschulen einen noch wesentlich höheren Stellenwert erhalten müssen. Auf Dauer können sie nur zum Erfolg führen, soweit sie umsetzungsorientiert verfolgt und zugleich genutzt werden, um die institutionelle Bedeu-



Prof. Dr. Rosemarie Mielke, Prof. Dr. Arndt Schmehl auf der Konferenz. © (uh)

tung wissenschaftlicher Bildung angemessen hoch zu gewichten. Denn gerade Studium und Lehre halten die Universität zusammen und machen wesentliche Teile ihrer Identität und Relevanz aus.

*Prof. Dr. Arndt Schmehl,
Wissenschaftlicher Leiter
des Universitätskollegs*

Publikationen

Universitätskolleg-Schriften. Band 1. Mit Beiträgen u.a. von Prof. Dr. Arndt Schmehl, Dr. Marc Göcks und Helga Bechmann. 1. Auflage, 2013. 2196-520X, Herausgeber Prof. Dr. Dieter Lenzen, Prof. Dr. Holger Fischer.

Drawn into the Heart of Europe? Dissertation von Julia Quante.
ISBN 978-3-643-11538-6

Passagen aus Erwerbstätigkeit in das Studium – PETS: Effekte des Studiums ohne Abitur auf den Erfolg in der Studieneingangsphase. Holger Lengfeld; Tobias Brändle (2013). In: Exzellenzpakkt Lehre (Hrsg.)

E-Portfolio im interdisziplinären Grundkurs als reflexives und studienbegleitendes Lerninstrument. In: Hamburger e-Learning Magazin

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Impressum

Kolleg-Bote. Ausgabe 003
Erstausgabe am 24.07.2013
Druckauflage: 1250 Exemplare
pdf-Download unter
www.universitaetskolleg.de

Herausgeber
Universität Hamburg
Betriebseinheit Universitätskolleg
Mittelweg 177
20148 Hamburg
Prof. Dr. Arndt Schmehl (as)
Prof. Dr. Florian Grüner (fg)

Chefredaktion
Ulrike Helbig (uh)

Redaktion, Layout und Lektorat (red)
Prof. Dr. Axel Horstmann (hm)
Nicolai Krolzik (nk),
Tobias Steiner (ts),
Mathias Assmann (ma)
freier Mitarbeiter: Mark Slobodeaniuk (ms)
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität
Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.